



Badeplatz auf der Insel Bali

In Ambon wurde ich gebeten meine Indienbilder in der Eingeborenenschule zu zeigen. In einem überdeckten Spielplatz stellte ich eine Schultafel auf und befestigte darauf das erste Bild. Hunderte großer, blitzender schwarzer Augen waren auf mich, mein Bild und mein Tun gerichtet. Alle braunen Schüler und Schülerinnen waren mit großem Mund und gesundem weißem Gebiß gesegnet. Zu jeder Sekunde, bei dem geringsten Anlaß waren sie zum Lachen bereit. Die Lehrerin begann: „Mijnheer Vollbehr stammt aus München. — Wo liegt München?“ — „München ist die Hauptstadt Südeuropas. Alle Herren und Damen können dort zeichnen und malen“, wurde holländisch im Chor geantwortet. — „Mijnheer Vollbehr sagt, in den Molukken, in eurer Heimat, ist es am schönsten in der ganzen Welt.“ Ein Geklatsch, ein Freudengeschrei elementarster Natur brach los. — Beim Zeigen der Bilder beobachtete ich, daß die Landschaften weniger interessierten als alles Figürliche. Die Tanzvorführungen an den javanischen Fürstenhöfen bildeten den Höhepunkt der Begeisterung.

Die Minangkabaus an der Westküste Sumatras sind in der Frauenbewegung schon viel weiter fortgeschritten als unsere europäischen Damen. Hier herrscht allein die Frau, ihr gehört alles, nur sie ist erbberechtigt, dem Mann gehört nichts. Sie wählt sich den Mann, sie

sorgt für Mann und Kinder. Die Kehrseite ist nur die: ist er schön und fallen gleichzeitig andere schwarze Mädchenaugen auf denselben Mann, so wird er von einer zweiten, ja, dritten und vierten ebenfalls geheiratet.

In Soerakarta (Mitteljava) war ich vier Wochen Gast und durfte auf den großen fürstlichen Tanzfesten malen. Mit Schrecken denke ich daran, wie ich dem Gouverneur mitteilen mußte, daß ich meinen schwarzen Frack vergessen hatte. Ohne diesen kann man aber am Fürstenhof nicht erscheinen. Eine große Konferenz mit vielen Beamten wurde anberaumt. Alle gebrauchten ihren Frack selbst. Nur der junge Sohn eines Dolmetschers lieh mir den seinen. Er war mir zwar viel zu eng, aber trotzdem zog ich ihn an, konnte mich jedoch kaum darin bewegen. Meine weiße Weste war in ihrer ganzen Breite sichtbar. Das erstaunte Publikum flüsterte: „Vollbehr kommt direkt aus Europa! Die weiße Weste so breit zu zeigen, ist bestimmt dort die letzte Mode. Den nächsten Frack lassen wir uns auch so bauen!“ — Ich armer Kerl habe oft tiefendnaß im zu engen Frack bei 40 Grad Hitze, umgeben von Hunderten von Zuschauern, die märchenhaft schönen Bedojotänzerinnen oder die meist drei Tage lang dauernden Tanzspiele inmitten indischer Fürstenpracht gemalt.